

Die Schweigsamen

Autor(en): **Maiwald, Peter / Binder, Hannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 46

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-611892>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweigsamen

VON PETER MAIWALD (TEXT) UND HANNES BINDER (ILLUSTRATION)

Das Jahrestreffen des Verbandes der Schweigsamen Menschen fand am vergangenen Freitag wie erwartet in aller Stille statt. Unter den Vereinsparolen «Verschwiegenheit ist eine Zier», «Reden ist Silber, Schweigen ist Gold» und «Wer schweigt, hat mehr vom Leben» eröffnete der Vereinsvorsitzende die Jahreshauptversammlung mit einer entsprechenden Minute. Danach gab der zweite Vorsitzende den Rechenschaftsbericht durch anhaltendes Schweigen zum besten. Das Publikum applaudierte lautlos und mit stillem Ernst.

Der Kassierer des Verbandes der Schweigsamen Menschen nannte wie voraussesehen keine Zahlen. Man kann aber davon ausgehen, dass sich sein Bericht, wie bei ande-

Doktor Felsenstein referierte über das Thema «Was sagt und was verschweigt das Schweigen», dem sich eine wortlose Programmdiskussion anschloss. Professor Wangenheim dozierte über das Thema: Das Schweigen als aktives Stummsein in Politik und Gesellschaft. Den ökologischen Fragen widmete sich ein Referat von Professor Leinefeld unter dem Titel: Der Wald steht still und schweigt, das alle Teilnehmer in Sprachlosigkeit hinterliess. In stiller Stunde, aber nicht unbeachtet, erreichte die Tagung mit der Hauptveranstaltung «Demokratie der schweigenden Mehrheit oder Diktatur der Schwätzer?» einen ersten politischen Höhepunkt. Das Mittagessen wurde wie üblich schweigend eingenommen.

die Kongressteilnehmer ins gemeinsame Silentium, das bis zum Abendbrot andauerte.

Danach widmete sich der Verband der Schweigsamen Menschen einigen verbandsinternen Angelegenheiten und verlieh einigen hervorragenden Mitgliedern das bronzene, silberne und goldene Vereinsabzeichen für zehn, zwanzig und fünfundzwanzig Jahre anhaltendes, erfolgreiches Schweigen, lobte ihr standhaftes Nichtteilnehmen an Talk-Shows aller Art und vorbildliches Fernbleiben von allen nur möglichen Rednerpulten und Podien und würdigte ihre so erworbenen Verdienste um die Entschwätzung unserer Demokratie, die Entfäse- lung unserer Kultur und die Entmül-



ren Verbänden und Parteien auch, auf Schweigegelder bezog. Das darauf folgende Schweigen der Mitglieder war lebhaft und beredt. Auch darin unterschieden sich die Mitglieder des Verbandes der Schweigsamen Menschen nicht von den Mitgliedern anderer Verbände und Parteien.

Auf der Tagesordnung der diesjährigen Versammlung standen die folgenden Themen und Vorträge, die naturgemäss alle an verschwiegenen Orten stattfanden: Frau Professor

Am Nachmittag des Kongresses der Schweigsamen Menschen schwieg Professor Lehrmann ausführlich zum Thema «Das Aus-schweigen als politische Kultur oder: Was soll das Gerede?», ein Vortrag, der allgemein wegen seiner nichtssagenden Tendenz als vorbildlich aufgenommen wurde. Dr. Weidemann gab dem Kongress eine literarische Note, als er die provokative Frage «Was bedeutet Shakespear's Rest?» in den Raum stellte und die Fragestellung mit Schweigen beantwortete. Danach begaben sich

lung unserer Medien. Wortlos, wie es nun einmal ihre Art ist, nahmen die Ausgezeichneten ihre Urkunde, die mit den Vereinssymbolen Fisch, Stein und einem Blatt vor dem Mund geschmückt ist, aus den Händen des Vorsitzenden entgegen.

Bleibt zu berichten, dass das Kulturprogramm des Abends hauptsächlich mit Pantomimen bestritten wurde und der Vorstand noch einen Aufruf an alle Stillen im Lande verabschiedete. Erwartungsgemäss wurde der Termin der nächsten Veranstaltung verschwiegen.